

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

125 (1.6.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1047913](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1047913)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.

und



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Vinstadigödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 125.

Freitag, den 1. Juni 1894.

20. Jahrgang.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corputzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Restamer 25 Pf.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Mai. Wie die „Kreuz-Ztg.“ meldet, sagte der Kaiser bei dem gestrigen Festmahle des Offizierkorps des zweiten Garderegiments z. F.: Der heutige Tag, der 29. Mai, an dem es bereift ihm vergönnt gewesen sei, die zweite Garde-Infanterie-Brigade vor seinem erlauchtem Herrn Vater, dem Kaiser und König Friedrich, vorbeizuführen zu lassen, werde in den Annalen dieser Brigade unvergesslich bleiben. Er habe diesen Tag inmitten der zweiten Infanteriebrigade zur Feier der Erinnerung an Höchstseinen vereinigten Herrn Vater auszuwählen und Offiziere und Grenadiere werden diesen Tag in hohen Ehren halten, zum Gedenken an den Sieger von Königgrätz, Wörth und Sedan.

Der König von Sachsen ist um 9 1/2 Uhr hier eingetroffen und vom Kaiser am Bahnhofe empfangen worden. Beide Monarchen begaben sich sodann nach dem Schloß.

Das dänische Königspaar wird, wie man der „Frankf. Ztg.“ aus Kopenhagen meldet, auf der Rückreise von Smunden einen Besuch in Berlin machen, um den Kaiser und die Kaiserin zur silbernen Hochzeit des Kronprinzenpaares (28. Juli) nach Kopenhagen einzuladen.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Orleanland sind mit ihren beiden Söhnen am Montag auf Schloß Cronberg eingetroffen, wo sie bei der Kaiserin Friedrich einige Zeit zum Besuche verweilen wollen.

S. R. H. Prinz Heinrich wird die deutschen Landwirthe, die am 11. Juni an der von der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft veranstalteten Exkursion nach Paris teilnehmen, auf diesem historischen Festzuge persönlich bewirthen lassen.

Der Handelsminister Freiherr v. Berlepsch hat die Stiftung von Preismedaillen für die norddeutsche Gewerbeausstellung zugefagt.

Dortmund, 30. Mai. Auf die an den Fürsten Bismarck gerichtete Einladung zur Theilnahme an der bevorstehenden Feier der Uebernahme des Kaiser Wilhelm-Hains durch die Stadt Dortmund ist dem Oberbürgermeister Schmedding ein Antwortschreiben zugegangen, in dem es heißt, der Fürst bedauere lebhaft, derselben nicht folgen zu können, weil sein Gesundheitszustand seine Theilnahme beschränkt.

Ausland.

Rom, 30. Mai. Der König erschien gestern unerwartet in der Unversität, während die Studenten den Jahrestag der Schlacht bei Curtatone feierten. Der Minister Vacca geleitete den König in die Aula und erklärte den Studenten, daß der König, eingedenk der Theilnahme des Studentenbataillons an jenem Geschehnisse, in ihrer Mitte erschienen sei. Die Studenten bereiteten dem Könige enthusiastische Ovationen.

Rom, 30. Mai. Gestern Abend sind etwa 1500 Pilger zur 100jährigen Gedächtnisfeier der Geburt des Papstes Pius IX. hier eingetroffen. Gestern Abend wurden noch über 2500 andere Pilger erwartet.

Sofia, 30. Mai. Prinz Ferdinand verließ gestern Abend Stambulow, um mit demselben zu konferiren. Den formellen Auftrag zur Kabinetsbildung hat Grewow noch nicht erhalten.

Belgrad, 30. Mai. Die formelle Einladung des Sultans an den König zum Besuche Konstantinopels ist eingetroffen. Demzufolge wird der König Mitte Juni nach Konstantinopel abreisen. Mit seiner Vertretung wird durch eine Proklamation der Ministerrath betraut werden. — Der Erzherzog Milan wird sich aus Rücksicht auf Rußland nach Misch zurückziehen.

Paris, 29. Mai. Dem Vernehmen nach hat Dupuy die Abänderung des Kabinetts beendet, welches folgendermaßen zusammengesetzt sein soll. Dupuy, Präsidium, Janeres und Kultus, Guerin, Justiz, Panotau oder Cambon, Auswärtiges, Policare, Finanzen, Legues, Unterricht, Merrier, Krieg, Felly, Faure, Marine, Berthon, öffentliche Arbeiten, Delcassé, Kolonien, Lourties, Handel und Wiger, Ackerbau.

Brüssel, 30. Mai. Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist gestern Abend 10 1/2 Uhr mit Gefolge abgereist.

Lissabon, 30. Mai. Castillo, der Kommandant des „Minello“ wurde bis zu seinem Erscheinen vor dem Kriegsrath in Haft genommen.

Marine.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Der zur Leitung der Prof.-Fahrt S. M. S. „Seimbald“ hierher kommandirt gemessene Korv.-Kapt. Wachenbusen, Mitglied der Schiffsprüfungs-Kommission, ist wieder nach Kiel abgereist. — Der Kommandant der 1. Division des 1. Flottillen-Regiments, Korv.-Kapt. Palmgren hat den ihm bewilligten Urlaub nach Hannover angetreten.

Durch U. R.-D. ist der Ass.-Rzt. 2. Kl. d. Mar.-Med. Dr. Schmitz in den 2. Bez. III Berlin zum Ass.-Rzt. 1. Kl. der Mar.-Med. befordert; derselbe erhält ein Patent von dem Tage, an welchem die Beförderung seiner Altersgenossen in der Klasse ausgesprochen wird. Dem Ass.-Rzt. 1. Kl. der Seewehr 2. Aufgeb. Dr. Steinbach in Landwörz. Einlegung ist der Absicht bewilligt.

Durch Befehl d. D.-K. ist die Kommandirung des Rzt. z. S. Eboitade an Bord S. M. S. „Beowulf“ genehmigt. — Der Stabs-M. d. R. Baron v. Helldorf, Stabs-M. d. I. Mar.-Div., z. B. an Bord S. M. S. „Beowulf“ wird mit dem 30. d. M. zum Vize-Steuerm. befordert. — Der Stabsarzt 2. Kl. Weinhelmer ist zur Vertretung des kranken Ob.-Rztes des Werft-Kontingentes Ob.-Stabsarzt Schotte kommandirt. Stabsarzt Thalen übernimmt den obernärztlichen Dienst der II. Werft, neben dem der II. Art.-Abt. Ass.-Rzt. 1. Kl. Dr. Kemminger ist zum Sanitätsamt, Ass.-Rzt. 2. Kl. Dr. Senf als Revierarzt zur II. Mar.-Div. kommandirt. Der einj.-stetw. Artz Dr. Wegel übernimmt den Revierdienst bei der II. Art.-Abt.

Guzhauve, 29. Mai. Mit dem Aviso „Grille“ auf einer Übungsreise begriffen, trafen gestern Abend Kontre-Admiral Döbelow, Korv.-Kapt. Rosenbühl und Major Neumann hier ein und nahmen in „Ebles Hotel“ Wohnung. Die Herren besichtigten heute Vormittag die Forts Grimmerhörn und Kugelbaale

und gingen heute Mittag zur Besichtigung des Nordostsekanals nach Brunsbüttel.

Kiel, 30. Mai. Das gefächsmäßige Schließen begann gestern Morgen 8 Uhr von den Forts Stosch, Falkenstein und Friedrichsort aus auf Scheibben, welche außerhalb Büll angebracht sind. Nachmittags 2 Uhr war das Schließen beendet. Se. Exc. Vize-Admiral Hollmann nahm gestern die Forts in Augenschein und setzte heute Morgen die Inspektionen fort. — Das deutsche Geschwader ist gestern Abend bei Falkeberg eingetroffen und dort zu Anker gegangen, um Kohlen auf See von den für Rechnung der Firma H. Dieberichsen-Kiel dort eingetroffenen Dampfern „Neutral“ und „Taggetha“ überzunehmen. Der bestimmte Unternehmer ist heute Morgen mit den nöthigen Arbeitern und den zum Besehen erforderlichen Stellagen mit dem Dampfer „Steinmann“ nach Falkeberg abgedampft. (M.-D.-B.)

Kiel, 30. Mai. Ein Kommando von 25 Mann der I. Torp.-Abt. begab sich heute Morgen 7 Uhr 30 Min. per Bahn nach Danzig, um auf dort neu erbauten Torpedobooten verwendet zu werden.

Kontaktes.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Der Inspektor der Marine-Artillerie, Kontre-Admiral Thomsen, ist gestern von der Dienstreise zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Herr Bureau-Assistent Janßen in Oldenburg ist als Stationskassier in Wilhelmshaven ernannt. Revier-Siemer hier selbst ist nach Oldenburg, Stationskassier Zange in Wilhelmshaven von der Stationskasse zur Güterkasse und Stationskassier Haffelhorst in Oldenburg nach Wilhelmshaven zur Stationskasse — versetzt.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Am Sonnabend, den 2. Juni cr., Nachmittags 5 Uhr, findet im Offizier-Kasino für den zur Armee versetzten Hauptmann v. Hartmann ein Abschiedsessen statt.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Am heutigen Tage sind 16 Jahre verfloßen, seit das Panzerschiff „Großer Kurfürst“ infolge des Zusammenstoßes mit dem Panzerschiff „König Wilhelm“ bei Jollefione in die Tiefe hinabfiel. Es war der erste große Verlust, welchen die junge deutsche Marine erlitt. Sie hat ihn standhaft ertragen und wird für alle Zeiten den Braven, die in den Fluthen der tödtlichen Nordsee ein frühes Grab gefunden, ein ehrendes Andenken bewahren.

Wilhelmshaven, 31. Mai. S. M. S. „Grille“ wird am Freitag Morgen 10 Uhr hier eintreffen.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Heute Vormittag 9 Uhr fand Seitens der Werft auf dem im Dauenselder Stiefel befindlichen Schießstande für Revolverprobe ein Schießen statt.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Die Tonne B/1 der „Blauen Balje“ ist verticeben. Das Refereverzeihen wird baldmöglichst vom Lotsenkommando ausgelegt werden.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Durch die Arbeiterentlassungen auf den Kaiserlichen Werften sind die angelegten arbeiterunfähigen Partelen auf der Winker in arge Verlegenheit gesetzt worden, weil sie durch ihr konsequentes Ablehnen aller und jeder im Interesse der deutschen Wehrhaftigkeit zur See gestellten Forderungen die Thätigkeit der Werften lahm gelegt haben. Sie haben für ihre arbeiterunfähige Haltung umweniger eine Entschuldigung für sich, als auf die bevorstehenden Folgen der Ablehnung der Ersatzbauten rechtzeitig aufmerksam gemacht worden ist. Es wäre nur zu wünschen, daß der nächste Reichstag sich derselben erinnern und weiters Umstichregeln der Kalamität durch ausreichende Bewilligungen aufhalten wollte. Die Marineverwaltung ist bestrebt, durch geeignete Maßregeln die Ausdehnungen der Arbeiterentlassungen in diesem Etatsjahr noch nach Möglichkeit zu beschränken, würde aber im nächsten vor außerordentlichen Schwierigkeiten stehen, wenn den Werften wiederum fast keine Schiffsbauten zugewiesen werden könnten.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Vom 1. Juni cr. an werden die Musikkorps der II. Matr.-Division und des II. Seebataillons abwechselnd jeden Mittwoch von 6 1/2 Uhr bis 7 1/2 Uhr Nachm. auf dem Garnison-Spielplatz konzertiren. Die II. Matrosen-Division beginnt.

Wilhelmshaven, 30. Mai. Unter dem Ehrenpräsidium des Herrn Bürgermeisters Deitken hier selbst findet am 1., 2. und 3. Juli in den großen Kottischen Konzerthallen im Glast die 2. Ausstellung des Vereins für Geflügel- und Vogelzucht statt. Die Ausstellung, die mit einer Lotterie (3300 Loose) verbunden ist, wird Hühner, Enten, Gänse, Puter, Tauben und sonstiges Hofgeflügel, Kanarienvögel, gemästetes Geflügel, Brutapparate u. dergl. umfassen. Anmeldungen, die bei Herrn Thierarzt Meyer franko zu erfolgen haben, werden nur bis zum 15. n. Mts. entgegengenommen. An Standgeld wird erhoben für Hühner und großes Geflügel pro Nummer 3 Mk., für Tauben, Paar 1,50 Mk., für Kanarienv. Stück 1,50 Mk. Zur Ausstellung werden nur in ihrer Art gut besetzte und gesunde Thiere zugelassen. An Prämien kommen zur Vertheilung: 1. Mindestens 20 Ehrenpreise für Hühner und Großgeflügel im Werthe von wenigstens 20 Mk., für Tauben von wenigstens 12 Mk. 2. Geldpreise für Hühner und Großgeflügel 1. Preis 15 Mk., 2. 10 Mk., 3. 5 Mk.; für Junggeflügel 1. Preis 10 Mk., 2. 5 Mk.; für Tauben 1. Preis 8 Mk., 2. 4 Mk. 3. Lobende Anerkennungen für Kanarienv. 1. Preis 6 Mk., 2. 3 Mk., 3. lobende Anerkennungen und Anerkennungen. — Ausstellungs-Kataloge werden gegen Einzahlung von 30 Pf. versandt. Die Lose zu dem mit der Ausstellung verbundenen, am 3. Juli stattfindenden Verlosung sind zum Preise von 50 Pf. durch Herrn Joh. Sangmann

hier selbst zu beziehen. — Fälschungen durch Ausrupfen, Abschneiden oder Färben von Federn schließen von der Prämienzahlung aus und werden durch Vermerke an den betreffenden Käfigen und in den Zeitungen gekennzeichnet. — Preisrichter sind für Hühner und Großgeflügel W. Wessel-Hannover, Wichmans-Barel, F. König-Weener; für Tauben B. Müller-Bremen, Tebbenjohannis-Oldenburg; für Kanarienv. Exote, Literatur und Geräthe Johannsen-Grens und Ludwig-Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Morgen Abend wird das Musikcorps der II. Matr.-Div. im Park ein großes Militärkonzert abhalten. Hoffentlich macht das Wetter keinen Strich durch die Rechnung.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Der Berliner Zug hat in Bremen den Anschluß an den 9,35 Uhr hier eintreffenden Zug nicht erreicht. Die Berliner Post ist deshalb nicht zur Ausgabe gelangt. Die Ursache der Versäumnis ist unbekannt.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Nach den Bestimmungen im § 29 Abs. der Postordnung vom 11. Juni 1892 bezw. nach den zugehörigen Ausführungs-Bestimmungen hat jeder Landbriefträger auf seinem Bestellgange ein Annahmehuch mit sich zu führen, welches zur Eintragung der von ihm angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnliche Pakete und Nachnahmehendungen dient. Will ein Aufseher die Eintragung selbst vornehmen, so hat der Landbriefträger demselben das Buch vorzulegen. Bei Eintragung des Gegenstandes seitens des Landbriefträgers muß dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der statgehabten Eintragung gewährt werden. Mehrfache Wahrnehmungen lassen erkennen, daß diese Bestimmungen und das dem Publikum durch dieselben gebotene Mittel zur Sicherstellung der ländlichen Bevölkerung nicht ausreichend bekannt sind. Die Ober-Postdirektion macht daher auf das Befolgen dieser Bestimmungen erneut aufmerksam.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Eine Mahnung, die Wechselstempel-Vorschriften genau zu beachten, verbietet in den Kreisen, die mit Wechseln zu thun haben, beherzigt zu werden. Bei einem unter Protest zurückgekommenen Wechsel war die Stempelmarke 11 Millimeter vom Rande entfernt aufgeklebt, weshalb der Wechsel seitens der Steuerbehörde als nicht gestempelt angesehen worden ist. Eine Strafverfügung über den fünfzigfachen Betrag der hinterzogenen Stempelgebühr von 10 Pfg. — also 5 Mk. für jeden der Beteiligten — war die Folge. Die nachgeforderte gerichtliche Entscheidung hat in zweiter Instanz die Ansicht der Steuerbehörde bestätigt und mit der Begründung, daß die Gesetzesvorschrift „unmittelbar an einem Rande“ buchstäblich auszuweisen sei. Hiernach müsse sich der Rand der Marke mit dem des Wechsels genau decken.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 30. Mai. Am gestrigen letzten Regelfesttage war die Theilnahme eine über alles Erwarten große. Es wurde fast soviel gelegt wie an den beiden ersten Tagen zusammen.

Oldenburg, 29. Mai. Heute verstarb ein junger Mann, der hier bei Verwandten zu Besuch weilte und aus Wilhelmshaven stammt, seinem Leben durch einen Schuß ein Ende zu machen. Er schoß sich eine Kugel in den Kopf, die ihn tödtlich verletzete. Der Lebensmüde wurde schwer verlegt in ein hiesiges Hospital gebracht. Es ist wahrscheinlich, daß das Leben erhalten bleibt.

Oldenburg, 29. Mai. Heute Nachmittag entgleiste auf der Station Alhorn der Eisenbahnzug von Westa in Folge verkehrter Weichenstellung. Die Lokomotive wurde aus dem Geleise geworfen und total zerstört, der folgende Postwagen umgelegt, die Kuppelung zertrümmert, so daß glücklicher Weise die anderen Personenwagen auf dem Bahngelände stehen blieben. Der Lokomotivführer und der Heizer sind trotz der großen Gefahr, in der sie sich befanden, nicht beschädigt worden.

Oldenburg, 31. Mai. Das Bezirkskommando II macht bekannt, daß des Radsfahrens kundige Personen während der Herbstübungen zu einer Uebung bis zu 20 Tagen Dauer einzugezogen werden sollen, welche ihnen als eine abzuleistende Uebung angerechnet wird. Die Betreffenden haben sich bis zum 20. Juni zu melden und müssen ein niederes Zweirad mit Luftgummireifen zur Uebung mitbringen, wofür an Abnutzung 25 Mark gezahlt werden. — Herr Pastor Harms-Bant wird in der Konferenz des oldenburgischen Generalprediger-Vereins einen Vortrag über „Beeinflussung der Tagespresse im kirchlichen Sinne“ halten.

Kleintonsen, 28. Mai. Gestern Nachmittag 1 1/2 Uhr ist der Berg des Gemeindevorstehers Francken hier selbst niedergebrannt. In dem Gebäude befanden sich außer Stroh, Wagen und Ackergeräthe einige Kühe, sowie der Prämien- und Heerdhüchster „Der Düker I.“ Sämtliche Thiere sind, wie die „Butj. Ztg.“ berichtet, in den Flammen umgelommen. Der Stier sollte auf der Viehauktion in Berlin mit concurriren; derselbe war ein werthvolles Thier und besonders wegen seiner schönen Nachzucht sehr bekannt. Vermuthet wird, daß das Feuer in der Dienstbotenstube entstanden ist.

Murich, 30. Mai. Heute wurde hier unter sehr starker Beteiligung aus allen Theilen Ostfrieslands die Jahresversammlung der ostfriesischen evang. Missions-Gesellschaft abgehalten.

Bremen, 30. Mai. Der Nordd. Lloyd hat 4 neue Dampfer von je etwa 4000 Reg.-Tons in Auftrag gegeben, u. z. je 2 Dampfer bei der Aktiengesellschaft „Bulcan“ in Bredow bei Stettin und der Schiffs- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Germania“ in Kiel. (W. Z.)

Gochwasser in Wilhelmshaven.

Freitag, den 1. Juni Vorm. 10,34, — Nachm. 10,58.

Schulacht Neubremen.

Zur Hebung der Schulumlage (25 % der Grund- und Gebäudesteuer pro I. Halbjahr 1894/95) fege Termine an vom 5.—7. Juni, je Vormittags von 9—12 Uhr, in meiner Wohnung.

Latann, Rechtsr.

Forderungen

an die Kommandanten- und Offiziermesse **S. M. S. „Seindall“**, sowie an den Hofmeister **Oskar Stein**, sind spätestens bis zum 4. Juni an den Unterzeichneten einzureichen.

Brüninghaus,

Stent. z. S. und Messevorstand.

Zu vermieten

zum 1. August eine große dreiräumige **Wohnung** mit Zubehör.

F. Th. Siems, Gastwirth,
Bant, neue Wilhelmshavenerstr. 55.

Zu vermieten

zum 1. Juli oder später eine 4räumige **Wohnung.**

Neue Wilhelmshavenerstr. 18.

Zu vermieten

ein **möbliertes Zimmer.**

Grenzstraße 16.

Umständehalber auf sof. eine reichliche **Familienwohnung**

mit Keller u. Bodenraum zu vermieten.

S. Südener, Bant.

Zu vermieten

zum 1. August eine **Wohnung**

zu vermieten.

Kopperhörn, Mühlenstr. 23.

Zu vermieten

ein gut **möbliertes Zimmer.**

Bismarckstr. 35, u. I., a. Parl.

Zu vermieten

ein gut **möbliertes Zimmer** mit

separatem Eingang.

Peterstraße 83, I. I.

Zu vermieten

eine **Stagenwohnung**, 4 Räume,

per sofort; eine **möblierte Wohnung**

(Stube und Kammer).

Frau **Ww. Glade, Grenzstr. 28.**

Zu vermieten

auf sofort oder später eine **Wohnung**

mit Gartenland, wegen Sterbefall.

G. Müller, Schaarreihe.

Zu vermieten

ein fein möbl. **Zimmer** an 1 oder 2

junge Leute aufogleich oder später.

Frau **Warneke, Börsestr. 23, I. I.**

Zu vermieten

zum 1. Juni oder später ein gut

möbl. **Zimmer, Straßenfront.**

Koonstr. 77, I. St., I.

Zu vermieten

auf sofort ein möbl. **Wohn- nebst**

Schlafzimmer.

Koonstraße 86, part.

Zu verkaufen

ein wenig gebrauchtes **Plover** (Pneumatik), sehr billig.

Marktstraße Nr. 18.

Zu verkaufen

einige Bentner sehr gutes **Heu** vom

vorigen Jahr.

F. Th. Siems, Gastwirth,

Bant, neue Wilhelmshavenerstr. 55.

Logis

für einen jungen Mann.

Börsestraße 25, 2 Tr. r.

Gesucht

aufogleich oder zum 1. Juli ein

tüchtiges Mädchen.

Fr. Jahnke,

Markt- u. Meierstraße-Ecke.

Gesucht

auf sofort ein **Kindermädchen.**

Bismarckstraße 16.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für den

Nachmittag.

Frau **Zange, Wallstraße 26.**

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für den

Nachmittag.

Müllerstraße 7, 2 Tr. I.

Eine Kellnerin

von auswärts **sucht Stellung**

auf sofort.

Frau **Wahmann, Bantstr. 11,**

in der Nähe des Bahnhofs.

Gesucht

auf sofort ein junger frommer **Ein-**

spanner, am liebsten

Pony.

Näheres durch Frn. C. Oldewurtel,

Bismarckstraße.

Laufbursche

per sofort **gesucht.**

Emil Schmidt, Drogenhandlung,

Koonstraße 84.

Bin am Bant Hafen mit einer

Ladung

Corf

angekommen.

B. Siefken.

Anzeige.

Heute, den 1. Juni cr., eröffne Ecke

Börse- und Grenzstraße 28 einen

Frühstück-, Mittags- u. Abendtisch

Mittagstisch von 60 Pf. an,

Abendstisch „40“

Bouillon à Tasse 15 Pf.

Vorherige Anmeldung zum Mittagstisch erwünscht.

J. Ziark.

Kinder-Cursus

im Saale des Herrn **Fritzer** (Nüßlinger

Hof) jeden **Mittwoch u. Sonnabend**

von 6 bis 8 Uhr.

Anmeldungen werden zu jeder Tages-

zeit, auch während der Tanzstunden,

bis zum 2. Juni entgegengenommen.

H. Turrey,

Bismarckstraße 30.

Monats-Uebersicht

der **Oldenburgischen Spar- und Leihbank,**
Filiale Wilhelmshaven,
am 31. Mai 1894.

Activa.		Passiva.	
	M. Pf.		M. Pf.
Casse-Bestand	48,413 33	Einlagen-Bestand	2,996,315 91
Wechsel-Bestand	883,740 05	Conto-Corr.-Creditor	117,661 14
Conto-Corr.-Debitor	2,066,814 38	verschiedene Creditoren	19,682 60
Effekten-Bestand	43,873 60		
verschiedene Debitoren	90,818 29		
	3,133,659 65		3,133,659 65

Für die Verbindlichkeit der Filiale haftet die Oldenburgische Spar- und Leih-Bank mit ihrem gesammten Vermögen.

Actien-Capital M. 3,000,000. — Reservefonds M. 750,000.

Wir vergüten für neue Einlagen (im Betrage von mindestens 75 M.):

bei 6monat. Kündigung 1/2 % unter dem jeweiligen Discout der Deutschen

Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 4 % Zinsen f. S.

bei 3monat. Kündigung 2 1/2 % Zinsen f. S.

bei kurzer Kündigung 2 % Zinsen f. S.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.

Filiale Wilhelmshaven.

Closter. Rahlwes.

Molkerei-Genossenschaft Neuende,

e. G. m. u. H.

Unsere Butterpreise sind von heute an wie folgt:

I. Sorte, täglich frisch gebuttert, à Pfd. 1 M. 20 Pf.

II. Sorte, fein 1 M. 10 Pf.

Neuende, 1. Juni 1894.

Der Vorstand.

Varel. Kegelfest-Nachfeier Varel.

am Sonntag, den 3., u. Montag, den 4. Juni,

im „**Butjadinger Hof**“ Beginn um 1 Uhr Nachmittags.

Die vereinigten 5 Kegelklubs.

Werbe **Sonnabend, den 2. Juni,**

Morgens, mit mehreren schönen jungen

Schweinen

in Neuheppens auf dem Wochenmarkt

anwesend sein.

J. J. Best,

Knyphausen.

Gabe eine junge hochtragende **Auh**

zu verkaufen. **D. D.**

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Von heute ab werden sämtliche

Regenmäntel,

Capes

in Wolle und Seide,

Umhänge, Stoffkragen,

Spitzenkragen, Prome-

nadenmäntel, Jackets

in schwarz- und farblich, bedeutend

unter Preis

ausverkauft.

Meine Läger enthalten **unr**

Sachen von dieser Saison.

Gesucht

ein ordentlicher **Bursche** von 14 bis

16 Jahren.

Augustenstr. 9, 2 Tr.

Kaffeehaus Varel.

Sonntag, den 3. Juni 1894:

Grosses

Garten-Concert,

ausgeführt vom Musikcorps der Kaiserl.

II. Matrosen-Abthlion unter Leitung

des Stabschobolken Herrn F. Stolle

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

C. Dörrier.

Damen-Lastingstiefel m. Laß

von 3 M. 50 an,

Damen-Lasting-Hausische

von 1.50 M. an,

Damen-Lasting- und Segel-

tuch-Schnürschuhe

von 3.25 M. an,

Damen-Chic-Schube

in allen Arten Leder von 3.75 M. an,

Damen-Bromenad-Schube

in jeglicher Ausführung von 4.75 M.

Damen-Hausische

in allen Arten Leder von 2.75 M. an,

Mädchen- und Kinderschuhe

in Segeltuch und Leder in großartiger

Auswahl zu enorm billigen Preisen.

Herm. Tebbe

Wilhelmshavenerstr. 2.

Waarenhaus

B. H. Bührmann

Elegante

Herren-

Buckskin-Anzüge

von 10 Mark an.

Sommer-

Ueberzieher

von 10 Mark an

in nur guten Qualitäten. Große

Auswahl in feinen hellen Sommer-

Anzügen **eleganterer Genres**

zu sehr mäßigen Preisen.

Herren-Segeltuch-Schube

in allen Farben äußerst billig,

Lawn-Tennis-Schube

vorzügliche Qualität,

Herren-Lastingschube,

Herren-Zug- und Schnürschube

in allen Arten Leder, nur festes Fabrikat,

zu den billigsten Preisen.

Herm. Tebbe

Wilhelmshavenerstr. 2.

Reinwollene Roben,

elegante helle Sommerkleider,

6 Mtr. doppeltbreit Mk. 5,50.

Die stoffe sind neu und streng solid und nur als besonderer Gelegenheits-

kauf so billig.

HERM. MEINEN.

Kleiderstoff-Reste

von

1 bis 6 Meter

helle und dunkle nur diesjährige Stoffe,

zu außerordentlich billigen Preisen

Herm. Meinen.

Bedeutende Preis-Ermässigung

auf
Regen-, Rad- u. Promenadenmäntel, Jackets etc.

93 Roonstrasse. **Herm. Meinen.** Roonstrasse 93.

15 u. 20% Rabatt. **Mode-Bazar** 15 u. 20% Rabatt.
Hermann Bischoff.
Roonstr. 5. Roonstr. 5.

Mein diesjähriger
Großer Saison-Ausverkauf

beginnt morgen, den **1. Juni** und bietet in allen Abtheilungen Gelegenheit, zu wirklich billigen Preisen nur die letzten

Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten
einzukaufen.

Auf Damen-Confection gewähre 20% Rabatt.

Es sind noch vorhanden in üblicher Auswahl:
Regenmäntel, Jackets, Capes, Kragen, Brunnenmäntel etc.

Einen Posten **Staubmäntel** bis zur Räumung **10-12 Mk.**
Einen Posten **vorjährige Regenmäntel**, dunkle Farben, **5-6 Mk.**
Einen Posten **hübscher Morgenkleider** (Taile u. Rod), statt 10 u. 16 Mk., jetzt **5-7 Mk.**

Auf Damen-Aleiderstoffe gewähre 15% Rabatt.

Es sind noch vorhanden: Hübsche Confitments in den schönsten Sommerfarben, nur moderne, neue Sachen. Mache besonders auf einen großen Posten schwerer **Wollstoffe** in mittlerer und dunkleren Farbtönen aufmerksam, passend für Haus- und Promenadenkleider, **a Meter 70 Pfg. bis 1.20 Mark**

Bedeutend ermäßigte Preise

auf **Sonnenschirme, Zwischenröde, Gardinen, Portiören u. Tischdecken.**

15 u. 20% Rabatt. Man achte auf meine Schaufenster, worin sämtliche Sachen mit Netto-Preisen ausgelegt sind. 15 u. 20% Rabatt.



Seifenpulver.

Alle Hausfrauen, welche mein anerkannt gutes Seifenpulver, welches ich stets in gleicher Qualität liefere, gebrauchen, wollen beim Einkauf auf meine Schutzmarke „**Vollschiff**“ achten, um sich gegen minderwertige Waare, welche vielfach fabricirt wird, der Wäsche aber schädlich ist, zu schützen. Preis per 1/2 Pfund-Packet 15 Pf. Zu haben in allen besseren Colonialwaarengeschäften.

H. F. Ludewig,
Barel a. d. Jade,
Seifen- und Seifenpulver-Fabrik mit Dampfbetrieb.

Empfehle zum Schicksfeste **Wieder-Verkäufern** meine beliebten **Berliner Pfannkuchen, Bismarck's-Ohrnchen, Schueden, Sträußelkuchen, Mandelbrot** und d. v. u. andere Kuchen.
Bestellungen bis Freitag Abend erbeten.

A. Landsberger,
Berliner Brod-Bäckerei,
Grenzstraße 21.

Hrn. Werkf. z. Broock
und Frau
zu ihrer silbernen Hochzeit ein
dannerndes Hoch.
G. u. F.



Freitag, den **1. Juni 1894:**

Grosses Militär-Concert

ausgeführt vom ganzen Musikcorps der Kaiserl. II. Matrosen-Division unter Leitung des Stabschobisten Herrn F. Stolle.

Sehr gewähltes Programm.
Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pf.

Hochachtungsvoll
C. Stöltje.

Siner sage es dem Andern!

Auf dem diesjähr. Schießfestplatz des Wilhelmshavener Schießvereins am **3., 4. und 5. Juni**

Großes Auspielen von gutgeräucherten Schinken.

Triehimenfrei! Hier ärztlich untersucht! Gesunde prima Waare!

Jeder komme und gewinne sich einen Schinken für nur **10 Pfg.**

Der Veranstalter.

Gesucht ein Mädchen für Nachmittags Kaiserstraße 56, III
Gesucht ein Lehrling aus achtbarer Familie. **J. N. Popken,** Königstr. 50.

Kastder Hof, Kast.de,

Haus I. Rang, unmittelbar an den Großenwallischen Gärten und Parks gelegen.

Sonntags: Tanzkränzchen.

Diners und Soupers ohne vorherige Bestellung. Mäßige Preise. Hochachtungsvoll

G. Niemann.

Zengwarden

Am Sonntag, den **3. Juni:**

Großer Ball

im Festzelt. Musik von der Kapelle des Kaiserlichen II. Seebataillons.

Es ladet erachtet ein **Diedr. Duden.** NB. Für Stallung u. Weidenenens gelogt.

Gutes Logis

in 2 ordentliche junge Leute. Grenzstraße 45

Veteranen-Verein Wilhelmshaven.

Zwecks Beschlussfassung über Beteiligung an der Feier des 25-jährigen Bestehens der Stadt Wilhelmshaven

Sonntags, den 2. Juni: Versammlung.

Der Vorstand.

Beamten-Wohnungsverein zu Wilhelmshaven.

Die Einzahlungen für die Monate Mai und Juni d. J. werden am 1., 2. und 4. Juni cr., Abends 6 1/2 bis 8 Uhr, im Westspießehause entgegengenommen.

Formulare zu Beitrittserklärungen können ebendasselbst in Empfang genommen werden.

Techniker-Verein Wilhelmshaven.

Freitag, den 1. 6. 94: Monatsversammlung im Parkhaus.

Der Vorstand.

Invaliden-Verein für Wilhelmshaven und Umgegend.

Eingetretener Umstände wegen findet die für den 1. Juni angesetzte

Versammlung

einige Tage später statt. Der Tag wird mitgetheilt werden.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige). Die glückliche Geburt eines kräftigen

Töchterchens setgen an

Corpedo-Mechaniker Fr. Pullwer nebst Frau.

Wilhelmshaven, 30. Mai 1894.

Godes-Anzeige.

Es hat dem lieben Gott gefallen, unsere einzige Tochter und Schwester

Hermine Rieken

im Alter von 20 Jahren nach kurzer, heftiger Krankheit zu sich zu nehmen, nach schmerzlicher Krankheitsdauer der Verlust, da vor 1 Jahr und 8 Monaten ihre Schwester

im Alter von 22 Jahren vorangegangen ist, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

J. Rieken u. Frau nebst Brüdern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. Juni, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Kaiserstraße Nr. 3, statt.

Godes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung) Gestern Abend verschied nach kurzen schweren Leiden unsere

Herminie

im Alter von 4 Jahren. Um stille Beileid bitten

Bant, den 31. Mai 1894.

H. Vosteen nebst Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. Juni, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Westfrontenhaus aus statt.

Am 27. Mai d. J. starb der bei dem Kaiserlichen Marine-Artilleriedepot zu Friedrichsort kommandirte Feuerwerks-Premier-Lieutenant

Oskar Mannigel
an Herzschlag.

Während seiner langen Dienstzeit in der Kaiserlichen Marine ist derselbe bei seinen Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen wegen seiner Pflichttreue und seines liebenswürdigen Charakters stets sehr geachtet und beliebt gewesen. Es wird ihm ein ehrendes Andenken dauernd bewahrt bleiben.

Wilhelmshaven, den 30. Mai 1894.
Thomsen,
Kontra-Admiral und Inspekteur der Marine-Artillerie.

Gänzlich Ausverkauf

bis zur gänzlichen Räumung des Lagers.

wegen Umzugs.

Da wegen Umzugs die in meinem jetzigen Laden vorhandenen Waaren bis zur gänzlichen Räumung ausverkauft werden sollen, weil ich in dem neuen Geschäftslokal nur mit ganz neuen Waarenlagern anfangen will, so bietet sich jetzt

eine nie wiederkehrende Gelegenheit

zum Einlaufen wirklich guter und reeller Waaren zu Spottpreisen. Ein Parthiewaarengeschäft verkauft schon unter Preis und bei einem Ausverkauf werden die Preise nochmals um die Hälfte herabgesetzt. Diese Gelegenheit muß Jedem zum Kaufen anspornen.

4000 Paar Schuh-Waaren

Herrentiefel, englisches Facon mit Kappe, Damentiefel mit und ohne Lack, Segeltuchschuhe für Herren, Damen und Kinder, für Kinder à Paar 1 Mk. 50 Pf., für Damen à Paar 2 Mk. 50 Pf., Promenadenschuhe, Blüschschuhe, Hansschuhe, Lederpantoffel, Handarbeit à Paar 1 Mk. 50 Pf.

400 Herrenanzüge, Joppen, Hosen u. Westen,

hübsche Anzüge 12, 14, 18, 20 Mk. Hosen 2, 3, 4, 5, 6 Mk. Westen 2 und 3 Mk. 100 Regenmäntel, Kindermäntel und Umhänge für Damen. Damenregenmäntel 7, 8, 9 und 10 Mk. Kinderregenmäntel mit abnehmbarer Felleine à Stück 4, 5 Mk. Knaben-Anzüge 2, 3, 4 Mk. Hübsche Buckskins und blauen Cheviot zu Herren- und Knaben-Anzügen à Meter 1 Mk. 50 Pf. und 2 Mk. Herren-Sommerpaletots 10, 12, 15 Mk. Reinwollene Kleiderstoffe, früher 3 Mk., jetzt à Meter 1 Mk. und 1 Mk. 50 Pf. Moiré-Seide in allen Farben à Meter 1 Mk. 50 Pf. Kleiderjammet à Meter 60 Pf., Sautjaden à Stück 50 Pf. Seidene und wollene Zwischenröcke für Damen. Wasserdichte Regenröcke für Herren früher 20 Mk. jetzt 7 Mk. Schwarze und farbige Merveilleng-Seide à Meter 2 Mk. und 2 Mk. 50 Pf. Reisdecken, Möbelplüsch, Teppiche, einzelne Portièren, Normalwäsche, Flanelle, Arbeitsjoppen. Arbeitshosen in Dichtgut und braun Englischleder. Hübsche Regenschirme für Damen und Herren à Stück 2 Mk. Eine Parthie Piliput-Schirme, der dünnste Schirm der Welt mit Stahlstöcken, à Stück 3 Mk. 50 Pf. Der letzte Rest hochfeiner Parfüms und Seifen, 12 St. hochfeine Toiletteseifen, das ganze Duzend 1 Mk. 50 Pf. Ein Carton mit 3 Patentflaschen Parfüm, der ganze Carton 1 Mark.

Es finden sich noch viele Sachen vor, welche jedoch nicht alle einzeln aufgeführt sind, weil sonst die Annonce zu groß werden würde.

Wer nicht fleißig kommt zu kaufen im Nu,
fügt sich einen großen Schaden zu!

Einziges Parthiewaaren-Bazar hier am Platze

ELI FRANK

Wilhelmshaven.

Göterstraße 15.

Alle Schuld rächt sich.

Roman von Ewald August Koenig.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Fürchten Sie nichts,“ fuhr Simon Kiese fort — „reden Sie frei von der Leber weg und schonen Sie auch die Wittve Reinhard nicht, wenn dieselbe zugegen sein sollte. Es kann Ihnen keine Gefahr daraus erwachsen, da ich, der einzige Zeuge, auf Ihrer Seite bin; nur lassen Sie sich nicht zu einem thätlichen Angriff verleiten.“

Der alte Mann schüttelte das kahle Haupt und blickte starr vor sich hin. „Ich hoffe nichts mehr,“ sagte er bitter; „der Spruch, daß alle Schuld sich auf Erden rächen muß, klingt mir wie Hohn.“

„Der Worte sind genug gewechselt, laßt mich nun endlich Thaten sehen!“ erwiderte Kiese ermutigend. „Ich erwarte, daß Sie Ihre Schuldigkeit thun.“

Er nickte ihm noch einmal zu und eilte hinaus, um in seiner Wohnung den Beamten der geheimen Polizei zu erwarten.

19. Des Räthfels Lösung.

Habaluk Streicher lag auf der Baur. Er hatte die Thür seines Geschäftszimmers geöffnet — das Dienstmädchen der Wittve war vor einer halben Stunde ausgegangen, und er wollte die Rückkehr desselben erwarten, um den Zweck dieses Ausganges zu erforschen. Eine Unruhe, deren Ursache er sich selbst nicht erklären konnte, hatte plötzlich sich seiner bemächtigt. Es ärgerte ihn, daß Kildeburg sich nicht wieder eingefunden hatte. Der alte Mann wußte am Ende mehr, als dem Malter lieb sein konnte! Streicher entbehrte ihn, denn er hatte jetzt Niemand, an dem er seinen Kummer und seine Bosheit auslassen konnte.

Mit den Händen auf dem Rücken schritt er auf und nieder, und so oft er draußen ein Geräusch vernahm, heftete er den Blick auf die offene Thür.

Er hatte schon darüber nachgedacht, ob es nicht rathsam sei, sich nun von der Wittve zu trennen; er besaß ja den größten Theil ihres Vermögens. Auf das Haus wollte er gern verzichten, wenn er nur im ungestörten Besitze des Geldes bliebe. Er konnte ja ausziehen und eine andere Wohnung mieten, und was Ferrand betraf, so gab es wohl Mittel, ihn aus der Stadt zu entfernen. Hätte er selbst ein reines Gewissen gehabt, so würde er sich nicht bedacht haben, die Polizei auf den Abenteuerer aufmerksam zu machen, ihn wegen Föhrung eines falschen Namens und wegen gewerbmäßigen Hazardspiels zu denunciren; unter den obwaltenden Umständen aber fürchtete er, daß eine solche Anzeige für ihn selbst unangenehme Folgen haben könnte. Wenn auch die alten Geschichten vergessen waren, sie konnten dennoch wieder ans Tageslicht gezogen werden. Pierre Ferrand hatte nichts zu verlieren. Die Möglichkeit lag nahe, daß er in seinem Haß sich selbst dem Verderben preisgab, um seine Feinde vernichten zu können. Einen solchen Menschen durfte man nicht zur Verzweiflung bringen, er war zu allem fähig.

Streicher blieb stehen, die Hausthür hatte geknarrt. Das Dienstmädchen der Wittve wollte vorbeischnüffeln — mit einem raschen Sprunge war der Malter ihr zur Seite. Seine Hand hielt ihren Arm so fest umklammert, daß ihren Lippen ein Schrei entklimpfe.

„Kommen Sie mit,“ sagte er rau, indem er sie trotz ihres Sträubens ins Bureau zog und die Thür hinter sich zuwarf. „Wo sind Sie gewesen?“

„Lassen Sie mich los,“ erwiderte das Mädchen trotzig, „Sie sind meine Herrschaft nicht!“

„Nein, aber Sie werden meine Frage beantworten!“ Sie ergriff vor dem glühenden Blick, der diese Worte begleitete; vergebens versuchte sie, ihren Arm aus seiner Faust zu befreien.

„Sie haben einen Brief fortgebracht,“ fuhr er fort, „Sie waren bei einem Herrn Ferrand?“

„Wenn Sie das wissen, weshalb fragen Sie dann noch?“ sagte sie.

„Weil ich die Antwort erfahren will, die Ferrand Ihnen gegeben hat!“

„Weber Gott, was muß man sich in diesem Hause nicht alles gefallen lassen!“ klagte sie. „Schlechte Behandlung und nicht satt zu essen —“

„Antworten Sie!“

„Er hat mir ja nichts gesagt, denn ich traf ihn nicht zu Hause.“

Ein höhnischer Zug umzuckte die Lippen des Malters. „Sie sagen mir nicht die Wahrheit,“ erwiderte er, indem er jetzt den Arm losließ, „ich werde sie dennoch erfahren.“

Das Mädchen eilte hinaus — er folgte ihr und trat mit ihr zugleich in das Wohnzimmer der Wittve.

Die hagere Frau saß am Tisch und schrieb; sie erhob sich nun rasch, und aus ihren scharf markirten Zügen sprach feste Entschlossenheit.

„Herr Ferrand war nicht zu Hause,“ sagte das Mädchen mit einem zornglühenden Blick auf den Malter. „Ich kann hier nicht länger bleiben, Madame, der Herr hat mich mißhandelt — er wollte wissen, wo ich gewesen war —“

„Baden Sie sich hinaus!“ fiel ihr Streicher ins Wort. „Wenn es Ihnen hier nicht mehr behagt, so hindert Sie Niemand, einen anderen Dienst zu suchen!“

„Geh!“ befahl die Wittve, „wir sprechen nachher darüber. Wie kommen Sie dazu, meine Magd zu mißhandeln?“ wandte sie sich zu dem Malter, nachdem das Mädchen hinausgegangen war. „Was geht es Sie an, wohin ich meine Magd schicke?“

„Das fragen Sie noch?“ erwiderte er. „Erlernen Sie sich nicht mehr, was ich Ihnen gestern gesagt habe? Ich dulde keine Ränte hinter meinem Rücken, Madame! Sie müßten zu der Einsicht gelangt sein, daß Sie von Ihrem Bruder nichts zu erwarten haben, und daß ich es ehrlich mit Ihnen meine; nichtsdestoweniger intrigiren Sie mit diesem Abenteuerer gegen mich. Ist es nicht so?“

Hoch aufgerichtet stand die Frau vor ihm — ihr Blick war fest auf ihn geheftet.

„Ich werde nicht ruhen, bis ich meine Papiere wieder habe,“ sagte sie, „und in diesem Kampfe um mein Vermögen muß und wird mein Bruder mich unterstützen. Ihre Behauptung, daß Sie es ehrlich mit mir meinen, ist eine Lüge. Sie haben mich betäubt, Sie wollen mich an den Bettelstab bringen!“

„Wenn ich Ihnen die Finsen zahle —“

„Was giebt Ihnen die Berechtigung, mein Vermögen verwalten zu wollen?“

„Nah, Sie kennen die Ursache — Sie müssen es begreiflich finden, daß ich mich sicherstellen will. Reisen Sie mit Ihrem Bruder, wohin es Ihnen beliebt; ich werde Ihnen nichts in den Weg legen. Sie sollen Ihre Rente pünktlich erhalten, und wenn die Gesellschaft des Abenteuerers Ihnen nicht mehr behagt, so kehren Sie getrost hierher zurück; ich habe Sie dann vor dem Bettelstab behütet.“

„Ich bleibe, bis ich Ihnen den Raub entrisen habe,“ erwiderte sie entschlossen; „mir steht mein Bruder näher, als Sie, ihm schenke ich größeres Vertrauen.“

„Gut; wenn Sie bleiben, ziehe ich aus,“ sagte er in demselben entschlossenen Tone. „Ich werde mir eine andere Wohnung suchen und bis dahin mich vor Ränten und Gewaltthätigkeiten zu schützen wissen. Ueberlegen Sie sich aber die Sache noch einmal, denken Sie an die Vergangenheit und vergessen Sie nicht, daß Ihre Zukunft in meinen Händen ruht.“

Damit verließ er aufgeregt das Zimmer wieder.

Im Bureau fand er den Doktor Kiese und einen anderen, bereits bejahrten Herrn, den er nicht kannte.

„Franz Grimm wird sogleich hier erscheinen,“ sagte der Doktor, ehe Streicher eine Frage an ihn richten konnte; „ich habe einen Kollegen mitgebracht, damit wir zwei Zeugen vorführen können. Hier ist ja wohl ein Seltenzimmer — wir ziehen uns dahin zurück und erscheinen erst dann wieder, wenn der Mann das Haus verlassen hat.“

Der Malter hatte die buschigen Brauen unwillig zusammengezogen. „Das paßt mir heute nicht,“ erwiderte er, „Sie hätten vorher anfragen sollen! Und wozu ist der zweite Zeuge nöthig?“ fuhr er mit einem mißtrauischen Blick auf den Fremden fort. „Ich habe keine Lust, Leute, die mir völlig unbekannt sind, in meine Privatangelegenheiten einzumischen.“

„Ich bürgе für die Verlässlichkeit dieses Herrn!“ unterbrach ihn Simon Kiese. „Wenn ich Ihnen sage, daß der zweite Zeuge nöthig ist, so müssen Sie dieser Erklärung Glauben schenken; ich handle ja nur in Ihrem eigenen Interesse. Lassen Sie die Wittve Reinhard herunterrufen — unser Mann ist schon auf dem Wege hierher.“

Weber rühte der Blick Streichers voll Mißtrauen auf dem Fremden, der mit dem Hut in der Hand neben dem Doktor stand und ihn treuherzig anschaute.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Mai. Man erinnert sich des Aufsehens erregenden Artikels der „R. Z.“ am Anfang voriger Woche, der von dem preussischen Ministerium Eulenburg, dem Ministerium der verlorenen Schlachten, handelte und gegen die mangelnde Energie desselben gegenüber der konservativen Opposition sich richtete. Heute lesen wir in dem genannten Blatte eine Fortsetzung dieser Angriffe, die sich gegen die Verknüpfung des Beamtenthums richtet und wiederum einer Beamtenverjüngung das Wort redet. Das Blatt vermahnt sich in etwas allzu ruhiger und ausführlicher Weise gegen die Unterstellung, als ob von ihm dem Ministerium eine Bevorzugung des Adels bei der Besetzung der Beamtenstellen vorgeworfen sei und schließt dann den Artikel wie folgt: „Umso mehr legen wir Gewicht darauf, festzustellen, daß unser Beamtenthum der Gefahr der Verknüpfung ausgesetzt ist, weil seit Jahren nicht für eine ausreichende Verjüngung gesorgt worden ist. Wir haben das so oft ausgeführt, daß wir uns hier kurz fassen können. Wir sehen mit Bedenken, wie vielfach unser Beamtenthum als eine Art von Altersvorsorgungs-Anstalt angesehen wird, bei der es vor allem darauf ankommt, eine möglichst hohe Pension herauszuschlagen, und haben einzelne Fälle dieser Art seiner Zeit als böse Beispiele gekennzeichnet. Man hat mehrfach beobachtet können, wie ein Theil unserer Beamten dank einer völlig ungenügenden volkswirtschaftlichen und finanziellen Ausbildung rath- und sungslos den neu auftauchenden volkswirtschaftlichen Fragen gegenüber stand und blindlings auf den Reim der jeweiligen volkswirtschaftlichen Tagesfrömmung herinspielte. Wir haben auf auswärtigen Kongressen und Ausstellungen wiederholt zu beklagen gehabt, wie sehr manchen hohen preussischen Verwaltungsbeamten eine ausreichende Sprachengewandtheit fehlte, und haben oft genug feststellen müssen, daß recht viele unserer Beamten, bei denen es nöthig gewesen wäre, kaum über den Zaun ihrer engeren Heimath geblickt, kaum sich in anderen Ländern und bei anderen Völkern nach den dortigen Verwaltungsgrundsätzen umgesehen haben. Es fehlt wahrscheinlich in Preußen nicht an zahlreichen jüngeren Kräften sowohl aus dem gebildeten Bürgerstande, wie aus demjenigen Theile des Adels, der noch heute als obersten Grundsatz das noblesse oblige befolgt, die nicht gern ihre ganzen Kräfte in den Dienst des Staates und des Gemeinwohles stellen würden, wenn sie nicht befürchten müßten, dabei in die Treitmühle des engherzigen Bureaokratismus zu geraten. Aber um die Kräfte zu gewinnen, ist vor allen Dingen ein scharfer Besen nöthig, der endlich einmal in den Kreisen aufräumt, die unser Beamtenthum zur Altersvorsorgungs-Anstalt umwandeln möchten. Wir warten ab, ob ein ein so weit gehender und weltfahrender Staatsmann, wie es Graf Botho Eulenburg ist, die Berechtigung unserer Befürwörter anerkennen wird, und jedenfalls geben wir die Hoffnung nicht auf, daß man recht bald mit jener goldenen Rückwärtslosigkeit eingreifen wird, ohne die nun einmal eine Besserung unserer jetzigen Zustände nicht zu erreichen ist.“

Russland.

Wien, 28. Mai. Die russische Diplomatie hält sich in tiefes Schweigen über den jüngsten Attentatsplan gegen den Zaren, doch wird aus guter Quelle Folgendes mitgetheilt: Es bestand durchaus nicht die Absicht, die kaiserliche Villa bei Witebsk in die Luft zu sprengen, sondern den verdeckten Gang, der von der Villa in die Kirche führt. Beim Passiren dieses Corridors beim Sonntags-Rückgange hätte die Explosion erfolgen sollen. Die Entdeckung des Complots erfolgte hauptsächlich dadurch, daß die Verschwörer, größtentheils junge Leute, sehr oft nach Smolensk kamen, von wo sie Ausflüge zur Villa machten. Dieses fiel in Smolensk ungemein auf, und die Polizei stellte Nachforschungen an. Die jungen Leute wurden nun bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhöfe von Smolensk scharf bewacht; dabei gewahrte man, daß sie fast immer von Bahnbewachtern erwartet wurden, die sie in die Stadt führten, und zwar gewöhnlich nach demselben Lokale, wo die Verschwörer ihr Absteigequartier genommen und die zum Mitnehmenden nöthigen Werkzeuge aufbewahrt hatten. Hier hielten sie längere Beratungen mit Genossen aus Smolensk, die sie zur Villa geleiteten. Gewöhnlich gingen immer ein Fremder und ein Smolensker zur Villa, um so nicht aufzufallen, was aber gerade das Gegenstück bewirkte. Die Polizei verhaftete vor Allem einige Bahnbewachtere, als sie gerade wieder einige Verschwörer in die Stadt geleiten wollten. In den Taschen fand man Giftstoffe

Schriftstücke, und so kam das ganze Complot an den Tag. Man fand auf freiem Felde die Anfangsarbeiten zu einem Minengange. Dynamit wurde in der Villa nicht vorgefunden, woraus man schließt, daß die Verschwörer dasselbe erst später in kleinen Partien in ihren Taschen oder Kofferöffnern dorthin schaffen wollten.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Dem Bericht über das Rechnungsjahr 1893/94, welcher der in Frankfurt a. M. abgehaltenen Jahresversammlung der Gesellschaftsaussschusses vorgelegt ist, entnehmen wir nach der Wes. Ztg. die folgenden Mittheilungen: Die Rettungsstationen der Gesellschaft sind im verfloffenen Jahre 16 mal mit Erfolg thätig gewesen. Im Ganzen sind 87 gefährdete Menschenleben gerettet worden, und zwar 75 durch Boote, 12 durch Raketennapparate. Die Zahl der seit der Begründung der Gesellschaft durch deren Geräthschaften geretteten Personen ist damit auf 2108 Personen gestiegen. Von diesen wurden 1800 in Strandungsfällen durch Boote, 308 in 68 Strandungsfällen durch Raketennapparate gerettet. Der Zusammenstellung der Rettungen im letzten Jahre haben wir eine Uebersicht über die seit Uebergabe der Laeßz-Stiftung an die Gesellschaft durch Prämien ausgezeichneten Rettungen auf hoher See hinzugefügt. Danach sind Prämien für 102 auf hoher See gerettete Menschenleben vertheilt worden, so daß unter Hinzurechnung der obigen 87 im Ganzen 189 Rettungen haben prämiirt werden können. Die Zahl der Rettungsstationen ist im vorigen Jahre um zwei — die Doppelstation Heringsdorf und die Bootstation Kolbergmünde-West — vermehrt worden, und beträgt jetzt 114. Davon befinden sich 70 an der Ostsee, 44 an der Nordsee; 49 sind Doppelstationen, ausgerüstet mit Boot und Raketennapparat, 49 nur Boots- und 16 nur Raketennationen. Die Zahl der Bezirksvereine beträgt unbeeinträchtigt 59, und zwar 24 Küsten- und 25 Binnenbezirksvereine. Direkt mit dem Vorstande korrespondiren 392 Vertreterschaften, zwei weniger als im Vorjahre. Neu begründet sind die Vertreterschaften zu Anholt i. Westfalen, Badbergen, Donndorf a. d. Unstrut, Frelband i. Oberhessen und Lünen i. Westfalen. Zugew. i. S., sether zu Stollberg gehörend, und Schwiebus, sether zu Frankfurt a. d. Oder gehörend, haben sich als selbständige Vertreterschaften konstituir; Kollada ist auf Neue in Wirksamkeit getreten. Eingegangen sind die Vertreterschaften zu Gunzenhausen i. B., Hochneukirch, Ramen i. Westf., Wallmütz i. Schl., Wa. d., Witten, Wittenhausen, Zweibrücken und die ausländischen Vertreterschaften zu Honolulu, Santaf a./Sumatra und Porto-Alegre. Die Gesamteinahme der Gesellschaft belief sich auf 258943,35 Mk. gegen 241873,16 Mk. in 1892/93. Die Jahresbeiträge betragen von 48998 Mitgliedern 142418 80 Mk. gegen 143265,27 Mk. von 49062 Mitgliedern in 1892/93. An außerordentlichen Beiträgen sind eingegangen 6456377 Mk. gegen 52978,40 Mk. in 1892/93. Davon haben die Sammelbüchsen geliefert 21318,91 Mk. gegen 22231,43 Mk. in 1892/93. Hiernach weisen die außerordentlichen Beiträge gegen das Vorjahr eine erfreuliche Zunahme auf, während die Mitgliederbeiträge leider auf Neue zurückgegangen sind. Die Gesamtausgabe des verfloffenen Jahres betrug 216567 31 Mk. gegen 149565,27 Mk. in 1892/93; davon entfallen 48960,50 Mk. auf die Begründung neuer Stationen. Die Kosten für die Erneuerung und Vervollständigung der Geräthschaften bestehender Stationen im Betrage von 18986,93 Mk. sind diesmal nicht dem Gründungs-, sondern dem Verwaltungsfonds entnommen worden, und es soll dies auch in Zukunft so gehalten werden. Diese Verringerung hat sich als zweckmäßig erwiesen, weil die bezeichneten Kosten mit dem Laufe der Jahre naturgemäß wachsen, und ihre Deckung aus dem Gründungsfonds die wirklichen Betriebskosten, zu denen sie gehören, nicht klar erkennen läßt. Zu den Preisen „Emile Robin“ haben wir Folgendes zu bemerken: a. Im Einverständnis mit Herrn Robin ist die Ehrengabe von 400 Mk. im letzten Jahre mangels eines geeigneten Rettungsfalles nicht vertheilt worden. Dafür sollen zwei Gaben von je 400 Mk. für die beiden besten Rettungen in der Zeit vom 1. Juli 1893 bis 30. Juni 1894 vertheilt werden. b. Den Preis von 200 Mk. hat die Rettungsmannschaft des Langooger Rettungsboots „Nelschepoff“ für die Rettung von fünfzehn Personen vom Bremer Wollschiff „Oberon“, Kapitan Wilms, erhalten. c. Herr Robin, der hochherzige Stifter dieser beiden Preise, hat sein lebhaftes Interesse für die Gesellschaft im letzten Jahre durch eine neue Stiftung betheätigt. Nach seinem Wunsche sollen alljährlich sechs minderjährigen Waisen weltlichen Geschlechts von Bootleuten der Gesellschaft Sparkastenbücher mit einer Einlage von je 100 Mk. eröffnet, und Kapital und Zinsen den Inhabertinnen am Tage ihrer Großjährigkeit ausgezahlt werden. Die vom Ausschusse in der letzten Versammlung beschlossene Herstellung von Sprechverbindungen zwischen Rettungsstationen und Rettungsstationen unserer Gesellschaft ist noch nicht aller Orten erfolgt, doch bedarf es nur noch weniger Anschlüsse, um alle in Aussicht genommenen Verbindungen ausgeführt zu haben. Die Abrechnung über die bewilligten 25000 Mk. behält sich der Vorstand bis zum nächsten Male vor, wenn voraussichtlich alle Anschlüsse bewirkt sein werden. Schon jetzt ist indessen bemerkt, daß die ersten Herstellungskosten wohl wesentlich unter dem Anschläge bleiben, daß dagegen die jährlichen Ausgaben mehr, als wir ursprünglich angenommen, betragen werden. Mit Genugthuung darf hervorgehoben werden, daß die telephonischen Verbindungen sich bereits bei mehreren Rettungsfällen bewährt haben.

Vermischtes.

Berlin, 26. Mai. Das neue Reichstagsgebäude steht jetzt seiner nahen Vollendung entgegen, doch läßt sich ein ganz genauer Termin für die Einweihung und Beziehbarmachung noch nicht feststellen, ob der in Aussicht genommene Tag des 18. Oltbr. nicht eingehalten werden, ist noch nicht sicher. Die Baumeister und Werkleute haben den dringenden Wunsch, sie möchten mit den letzten Arbeiten nicht gar zu sehr gedrängt werden. Außerlich ist das Gebäude bis auf einige Verzierungen ganz fertig und auch im Innern schreitet Alles der raschen Vollendung entgegen. Mit Erlaubniß des lebenden Baumeisters Wallot ist jetzt bereits die Befestigung des Innern gestattet. Alle, die in jüngster Zeit die Befestigung des Gebäudes auch im Innern vorgenommen, stimmen überein, daß hier in der That ein Werk der Baukunst von einer geradezu überwältigenden Großartigkeit, gepaart mit vornehmer Würde und vollendetem Geschmack, errichtet ist, ein Werk, das in der ganzen neueren Baugeschichte vielleicht nicht seines Gleichen hat. Die edelsten Formen und Maße im Aeußern und Innern, frei von Geziertheit und aufdringlichem Prunk, üben auf den empfänglichen Beschauer die tiefste Wirkung aus. Ein reichlicher und glücklicher Gebrauch ist insbesondere von Säulen gemacht. Kritiker mögen einzelne Einzelheiten tadeln; vielfach findet man die große Kuppel entbehrlich und die Wirkung nicht erbebend. Das hindert aber nicht, daß der Gesamteindruck in hohem Grade

vornehm und wirksam ist. Der Gehlegetheit des äußeren Baues, der aus den besten, meist deutschen Steinen besteht, entspricht die innere Ausstattung: breite, mächtig ansehnliche Treppen, schöne Bildwerke und Glasmalereien, marmorne Fußplatten, helle, luftige Räume, fast alle mit dem Blick auf die Räume des Thiergartens, eine einfache, aber durchaus vom edelsten Kunstgewerbe zeugende Ausstattung mit Decken, Türen, Möbeln, dabei in Beleuchtungs-, Heizungs-, Verkehrsrichtungen und dergl. Verwendung aller neuen technischen Erfindungen. Der große Sitzungssaal ist genau in demselben Umfang gehalten, wie im gegenwärtigen Reichstagsgebäude; eine weitere Ausdehnung verbietet sich durch akustische Rücksichten; sehr gefällig sind die Tribünen, geräumig und behaglich die kleineren Nebenäle für Kommissionen, Fraktionen u. dergl., die Zimmer für den Bundesrath und den Präsidenten, die Schreib- und Lesesäle, die Wandelgänge und Restaurationsäle. Trepplich sind die Holzgetäfel an den Zimmerwänden, besonders im Leseschreib- und Restaurationsaal, die feineren Eingangsthüren und die Holzthüren mit Schatzwerk im Innern, auch die zur Verbesserung der Akustik wichtige Holzkleidung des großen Sitzungssaales. Etwas grell wird die Deckbemalung der Restaurationsäle angebracht Holzmalerei, welche an der Sa- und Reithür, anknüpfend an die obhiesigen Sämmel und den beobachtenden Gypsopfen, den „Sämmelsprung“ darstellt. Die Bibliothek wird in einer sehr zweckmäßigen, durch niedrige Regale die Benutzung erleichternden Aufstellung im Hause selbst untergebracht werden, dagegen sind kleinere Wohnräume, mit Ausnahme solcher für einige Hausbeamten, vorgezogen. Das deutsche Kunstgewerbe hat in allen diesen Arbeiten reiche Beschäftigung und Förderung empfangen; zur selbständigen Herstellung der zunächst allerdings großentheils noch rüchständigen Ausstattung nach den vorgelegten Modellen sind auch vielfach kleinere Handwerksmeister herangezogen. Möchte nur auch der Reichstag immer den Voraussetzungen entsprechen, unter denen dieses großartige Gebäude begründet wurde.

—* Berlin, 28. Mai. Wie kurz gemeldet, war das im Umbau begriffene Haus Kochstraße 73 heute Vormittag in der zehnten Stunde der Schauplatz einer folgenschweren Katastrophe.

Durch Einsturz der großen Mittelwand sind 6 Arbeiter verschüttet worden. Das eingestürzte Haus war in den Besitz des Privalbauers Schöner übergegangen. Schöner ließ zunächst die alten Hinterhäuser in der Kochstraße 74 niederlegen und neue hohe Hofgebäude aufzuführen. Das Vorderhaus beabsichtigte er stehen zu lassen und nur durch Ausbruch von Böden und Aufhebung eines neuen Stockwerks auszubauen. Heute früh war man damit beschäftigt, eine Zwischenwand abzubringen und wollte gerade Stützen unterkriegen, als der ganze Vorderbau zusammenbrach und das Mauerwerk mit sich riß bis zum Erdgesch. wo die eisernen Träger der neu ausgebrochenen Böden den Massengalt boten. Mit den Trümmern wurden 6 Arbeiter herabgestürzt. Die Aufregung war eine gewaltige. Die sofort alarmirte Feuerwehr war mit anerkennenswerther Schnelligkeit zur Stelle und machte sich sofort an die Rettungsarbeiten, während die in großer Stärke anrückenden Polizeimannschaften für die Abspernung der Unfallstätte sorgten. Die Gefahr weiteren Einsturzes war in der That sehr ernst, da die ganze Vorderfacade sich nach außen gebogen hatte. Drei der verschütteten Leute konnten verhältnismäßig schnell aus den Trümmern hervorgeholt werden, zwei von ihnen sind schwer verwundet und furchtbar zugerichtet, der dritte ist besser davongekommen, doch hat auch er schwere Wunden davongetragen. Ein Viertes, den man alsbald herausholte, war bereits todt, der Schädel war ihm vollständig zermalmt. Die weiteren Rettungsarbeiten wurden durch die morische Beschaffenheit des Baues sehr erschwert. Wie man annimmt, sind die beiden letzten der Verschütteten zur Zeit des Unfalls gerade im ersten Stockwerk beschäftigt gewesen, wenigstens sind sie derartig von Schuttmassen bedeckt, daß nach langen Mühen nur die Beine eines der beiden Verschütteten freigelegt waren. Erst in der vierten Nachmittagsstunde gelang es, die bisher noch vermischten verschütteten beiden Arbeiter aufzufinden. Sie waren lebend.

—* Sera, 29. Mai. Der verlorene Kaffirer des städtischen Hospitals hat ein Defizit von mehreren tausend Mark hinterlassen.

—* Warschau, 27. Mai. Die Stadt Orza im Wilnaer Gouvernement ist niedergebrannt. 600 Wohnhäuser und 2 Kirchen wurden vernichtet.

Der serbische Gräfin.

Wer rettet lo spät durch Nacht und Wind?
Es ist mit seinem Vater das Kind.
Es hat den Alten wohl in dem Arm,
Es hält ihn sicher, es hält ihn warm.
Papa, was klagst Du so bang Dein Gesicht? —
Siehst, Kind, Du die Rabicalen nicht?
Die Sturshühner, schenkt mir, ist auch dabei. —
Papa, was kummert denn das uns zwei?
„Du lieber Freund, komm geh mit mir,
Gar schöne Spiele spiel' ich mit Dir.
Mit bunten Karten, die immer da,
Spiel'n wir Macao und Baccarat.“
Mein Sohn, mein Sohn, o hörst Du denn nicht,
Wie lockend man wieder zu mir spricht? —
Sel' ruhig, bleibe ruhig, Papa,
In Serbien giebt's kein Baccarat!
„Wißt, altes Haus, Du mit mir geh'n?
Meine Töchter sollen Dich worten schön,
Meine Töchter im prächtigen Maison d'or,
Sie singen und tanzen Dir etwas vor.“
Mein Söhnchen, mein Söhnchen, und siehst Du nicht dort,
Pariser Töchter am lustigen Ort? —
Papa, Papa, ich seh' es genau,
Es sind serbische Weiber alt und grau!
„Ich lieb' Dich, mich retzt Deiner Börse Gehalt,
Gül' schnell sie mit Güte oder Gewalt.“ —
Mein Söhnchen, mein Söhnchen, jetzt faßt er mich an,
Der alte Pariser Bombivant . . .
Dem Sohne grüßel's, er rettet schnell,
Giebt seinem Vater sein Portefeuille
Und kommt an den Hof mit Müß' und Noth,
Der Vater lebt weiter, frisch und flott.

Briefkasten.

D. hier. In nächster Sonntags-Nummer.

Bekanntmachung.

Das marinefiskalische Grundstück vor der Hafens- und Werftalene, Parzelle 65/5, Größe 2 ha 11 a 87 qm, (bisheriger Pächter Fuhrmann u. Vahr) soll unter den bei der unterzeichneten Verwaltung ausliegenden Bedingungen von Neuem öffentlich verpachtet werden und zwar zunächst auf 1 Jahr, bis ult. April 1895, sowie auf weitere 5 Jahre vom 1. Mai 1895 bis Ende April 1900. Termin zur Neuverpachtung ist auf **Sonabend, den 2. Juni d. J., Vorm. 11 1/2 Uhr,** im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung festgesetzt. Schriftliche Angebote, welche den Pachtbetrag für ein Jahr (bis ult. April 1895), sowie die Jahrespacht für weitere fünf Jahre (ab 1. Mai 1895 bis ult. April 1900) enthalten müssen, sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Pachtangebot“ bis zum Termin hierher einzureichen.

Marine-Garnison-Verwaltung.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am **Freitag, den 1. Juni d. J., Nachm. 2 1/2 Uhr** anfangend, im Saale des Herrn Restaurateur Klem hier selbst, Neustraße 2: 1 Sopha, 1 Sopha Tisch, 1 Vertikow, 2 Kleiderschränke (nußbaum und mahagoni), 6 Stühle, 1 großen Spiegel, 1 Regulator, 1 Küchenschrank, 2 Bettstellen mit Matratzen, Küchentische, Bilder, Waschbälgen, Eimer, Waschtöpfe, Haus- und Küchengerath, 2 Milch Cigarren, 2 silberne Remontuhrgehäuse und andere Sachen öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufstübhaber mit dem Bemerken ergebenst eingeladen werden, daß die Sachen sich in **vorzüglichem Zustande** befinden. **Wilhelmshaven, den 30. Mai 1894**

Rudolf Laube, Auktionator.

Zu dieser Auktion können noch Sachen hinzugebracht werden.

Zu vermieten

eine **Ober- und Unterwohnung** zum 1. Juli und 1. August, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Keller und Boden nebst Wasserleitung.
H. Stolle, Mühlenstr. Nr. 2, Ecke Marktstraße.

Zu vermieten

auf sofort event. 1. Juli **2 Oberwohnungen** (4- und 3-zimmig) in Bant. Mietpreis monatlich 15 resp. 8 Mark.
H. Gerdes, Auktionator, **Neuende.**

Zu vermieten

eine gut **möbl. Stube.** Marktstr. 29, 1 Tr.

Ein Beamter

sucht auf sofort eine **möblirte Wohnung** (event. mit Pension), in der Nähe der Werft erwünscht. Offerten unter **C. o. 9** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eis

zu jeder Tageszeit zum billigsten Preise. Abonnenten für die Saison bewilligte Vorzugspreise.

B. Wilts.

Wagenbeschwerden, schwache Verdauung, Appetitlosigkeit u. dergl. quälten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gern bereit, Jedermann **unentgeltlich** mitzutheilen, wie sehr ich davon gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin.
H. Koch, pens. Königl. Förster, Bellerien, Kreis Götter.

Geräucheretes

Schweinefleisch, fett und mager.

5 Pfd. 3 Mk.

Plockwurst

5 Pfd. 3,50

empfiehlt **E. Langer,** Neustraße 10.

Gesucht

ein **Sehrling** für meine Bäckerei. **E. Zollenkopp,** Heppens.

Im Schuhwaaren-Geschäft **A. G. Janssen,** Marktstraße 28

kauft man die besten und billigsten **Stiefel, Bugstiefel u. Schuhe** in allen erforderlichen Sorten. Für Reparaturen billige Preise, sowie Anfertigung nach Maß.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein empfiehlt **COGNAC** zu M. 2.— pr. Fl. 2.50 3.— 3.50

Die Analyse des vereideten Chemikers lautet: Der Cognac ist ähnlich aromatisirt wie die meisten feinsten Cognacs und ist deshalb vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Zu Wilhelmshaven käuflich bei Herrn **H. Begemann, Hugo Lüdicke.**

Wichtig für jede Hausfrau

Dr. K. E. Heine's mit dem **erspart 50%** an Waschen mit der Hand das Bleichen gänzlich **unabhängiges** **Heine's Schnellwasch-** mittel. — Die Wäsche **Dr. K. E. Heine's** garantiert frei von angreifenden Substanzen. Amerika seit Jahren mit den größten Erfolgen eingeführt. Nur echt zu haben bei:

Herrn **H. Begemann,** **H. D. Brodtschmidt,** Frau **M. Düser,** Herrn **Joh. Freese,**



Schnellwaschseife Schiff

Zeit und Geld, da da oder Maschine, sowie fortfällt und durch nur auf der **Dr. K. E. seife** vollständig erledigt werden. — **Schnell - Waschseife** allen die Waare zu tun. In England und

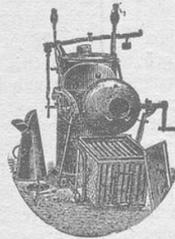
Herrn **Heinr. Gade,** **Eduw. Janssen,** **H. G. Janssen,** **W. S. Meuten,** **J. D. Wulf.**

Wer sich gegen

Gicht, Rheumatismus, Erkältung schützen will, trage die berühmten **Dr. Heine's** Planellhemden, welche sich zufolge ihres edlen Materials, bester Herstellung und unerschütterlicher Dauerhaftigkeit seit vielen Jahren allgemeiner Anerkennung erfreuen. Preis pro Stück 6 Mark. Man wende sich an

Siegmond Df junior in Wilhelmshaven, **Siegmond Df junior** in Lehe, **Siegmond Df junior** in Geestemünde.

Meine gebrannten Kaffees



in allen Preislagen zeichnen sich aus durch vollste Entwicklung des Aromas, besonders kräftigen Wohlgeschmack, erhebliche Ersparnis durch grössere Ausgiebigkeit im Verbrauch infolge Einrichtung meiner **Rösterei nach neuestem System** Pat. **Sicherheits-Röster** Pat. **Kaffee-Kühlapparat** zur Sicherung des bei der alten Methode in Menge verflüchtenden Aromas.

Ein Versuch wird überzeugen.

Die Besichtigung der interessanten Einrichtung ist den geehrten Hausfrauen gerne gestattet.

P. F. A. Schumacher.

Versilberte Bestecke und Tafelgeräthe für Schiffsausrüstungen und Aussteuerern. Reiche Auswahl in Vereinsgaben, Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenken.

Billige feste Engros-Preise. Strengste Reellität.

Reichhaltigstes Lager von **Juwelen, Gold-, Silber-, Granat- und Corall-Waaren,** sowie **Taschen-Uhren.**

Heinr. Müller Roonstr. Fabriklager von versilberten Waaren aus der **Würtbg. Metallwaaren-Fabrik Geislingen** zu Fabrikpreisen.

Eigene Werkstatt im Hause

für Juwelier-, Gold- u. Silber-Arbeiten vom einfachsten bis zum feinsten Genre. Reparaturen u. Gravirungen, sowie Vergolden und Versilbern finden sofortige Erledigung. Umtausch von altem Gold und Silber.

Brauhaus Würzburg

vormalig

Hofbrauhaus

zu

Würzburg in Bayern.

Der unterzeichnete General-Vertreter offerirt das hochfeine und äußerst beliebte Exportbier obiger Brauerei (hell und dunkel), bekannt unter dem Namen

„Würzburger Hofbräu“

in Original-Gebinden zu billigst gestellten Preisen.

C. Wm. König, **Bremen.**

Zum 1. Juni **Zu vermieten** auf sofort oder 1. August eine Bräuntel- u. ein anständiger Herr ein möbl. Etagenwohnung. **Anton Eggerichs,** neue Wilhelmshavenstr. Nr. 16.